

Der neue Tag / Kemnath vom 27.10.2008

Kemnath

Laien spielen wie die Profis

400 Gäste hören die musikalischen Glückwünsche des Siemens-Orchesters zum Stadtjubiläum

Kemnath. "Kaum zu glauben, dass hier ein Laienorchester gespielt hat", bedankte sich Bürgermeister Werner Nickl. Etwa 400 Besucher erlebten am Samstag in der Mehrzweckhalle ein weiteres musikalisches Highlight im Kemnather Jubiläumsjahr. Die Werksleitung der Firma Siemens hatte sich ein besonderes Geburtstagsgeschenk für die 1000-Jahrfeier einfallen lassen: ein Konzert mit dem Siemens-Orchester München.

Die Freude am Musizieren war den Amateurmusikern während des ganzen Konzerts anzumerken. Sie spielten mit großer Konzentration und achteten genau auf die präzise Zeichengebung ihres Dirigenten Markus Elsner. "Wir haben heute nur drei Profimusiker in unseren Reihen", hatte der Orchestervorstand vor dem Konzert betont: "Den Solisten, den Pauker und den Dirigenten!" Gleich zu Beginn erklang "Pelleas et Melisande" des französischen Komponisten Gabriel Faure (1845-1924). Bei dieser stimmungsvollen Orchestersuite mit ihren lyrisch-fließenden Harmonien hinterließ vor allem der melancholische letzte Satz einen nachhaltigen Eindruck.

Solist hat keine Mühen

Richard Strauß (1864-1949) hatte sein Konzert für Waldhorn und Orchester in Es-Dur als 19-jähriger Gymnasiast für seinen Vater komponiert, der Solohornist im Münchner Hofoperorchester war. Der Solist Franz Daxinger, stellvertretender Solohornist im Bayerischen Staatsorchester, meisterte die Anforderungen mühelos. Besonders im Schlussteil des vierten Satzes konnte er seine brillante Technik auf diesem schwierig zu spielenden Blechblasinstrument mehrmals unter Beweis stellen.

Nach der Pause stand die dritte Sinfonie in a-Moll von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847) auf dem Programm. Sie hat den Beinamen "Die Schottische" und ist wohl seine bedeutendste sinfonische Schöpfung. Einige Melodien, vor allem das volkstümliche Thema im zweiten Satz, sollen altschottische Weisen sein. Der erste Satz ist eines der schönsten Beispiele romantischer Musik. Seine wunderbaren melodischen Einfälle und deren meisterhafte kontrapunktische Verarbeitung beweisen, dass der leider allzu früh verstorbene Komponist zu Recht oft mit Wolfgang Amadeus Mozart verglichen wird. Dirigent Markus Elsner verstand es, sowohl die dramatischen Ausbrüche, als auch die leisen, lyrischen Stellen klangschön zu gestalten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten spielten die Streicher das lyrische Thema im dritten Satz ausdrucksvoll und innig. Im letzten Satz konnten vor allem die Holzbläser mit ihrem homogenen Klang überzeugen.

Positiver Gesamteindruck

Einige Intonationstrübungen bei den Blechbläsern schmälerten kaum den positiven Gesamteindruck des vierten Satzes mit seinen doch recht gegensätzlichen Themen. Mit großem Geschick gelang es Elsner, die Musiker über die zahlreichen Klippen in dieser komplexen Partitur zu führen.

Bürgermeister Werner Nickl bedankte sich bei Dirigent Markus Elsner mit einem Präsent und wünschte sich ein baldiges Wiedersehen.

Laien spielen wie die Profis

400 Gäste hören die musikalischen Glückwünsche des Siemens-Orchesters zum Stadtjubiläum

Nach der Pause stand die dritte Sinfonie in a-Moll von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847) auf dem Programm. Sie hat den Beinamen "Die Schottische" und ist wohl seine bedeutendste sinfonische Schöpfung. Einige Melodien, vor allem das volkstümliche Thema im zweiten Satz, sollen altschottische Weisen sein. Der erste Satz ist eines der schönsten Beispiele romantischer Musik. Seine wunderbaren melodischen Einfälle und deren meisterhafte kontrapunktische Verarbeitung beweisen, dass der leider allzu früh verstorbene Komponist zu Recht oft mit Wolfgang Amadeus Mozart verglichen wird. Dirigent Markus Elsner verstand es, sowohl die dramatischen Ausbrüche, als auch die leisen, lyrischen Stellen klangschön zu gestalten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten spielten die Streicher das lyrische Thema im dritten Satz ausdrucksvoll und innig. Im letzten Satz konnten vor allem die Holzbläser mit ihrem homogenen Klang überzeugen.

Positiver Gesamteindruck

Einige Intonationstrübungen bei den Blechbläsern schmälerten kaum den positiven Gesamteindruck des vierten Satzes mit seinen doch recht gegensätzlichen Themen. Mit großem Geschick gelang es Elsner, die Musiker über die zahlreichen Klippen in dieser komplexen Partitur zu führen.

Bürgermeister Werner Nickl bedankte sich bei Dirigent Markus Elsner mit einem Präsent und wünschte sich ein baldiges Wiedersehen.